



Tierschützer begrüßen Aus für die betäubungslose Kastration!

21.09.2018

Die vom Bundesrat heute (21.09.2018) abgelehnte Verlängerungsfrist für die betäubungslose Kastration der Eberferkel wird von der der Arbeitsgemeinschaft für artgerechte Nutztierhaltung e. V. begrüßt. Die Tierhalter hätten genügend Zeit gehabt, um sich darauf einzustellen. Mit der Isofluran-Betäubung gebe es ein gutes Verfahren, das von Neuland seit langem erfolgreich angewendet werde.

Bei der betäubungslosen Kastration handele es sich um eine extrem tierquälerische Amputation die nach § 1 und 5 des Tierschutzgesetzes eigentlich verboten ist, aber auf Druck des Deutschen Bauernverbands und der Lobbyverbände der Schweinehalter lediglich durch eine Ausnahmeregelung nach § 6 möglich wurde. „Wer darauf gehofft hatte, dass die Bundesländer mehrheitlich eine Fortsetzung die Tierquälerei billigen würde, müsse nun erkennen, dass eine Wende eingeleitet wurde, mit der ein klares Signal der Ablehnung der bisher von den genannten Verbänden verfolgten Strategie des Aussitzens von Problemen gesetzt wurde“, betont der AGfaN-Vorsitzende Eckard Wendt. Jetzt komme es darauf an, dass die Ferkelerzeuger endlich die 2013 beschlossene Gesetzesänderung akzeptieren und im Interesse des Tierwohls die für ihre Betriebe notwendigen Schritte einleiten.

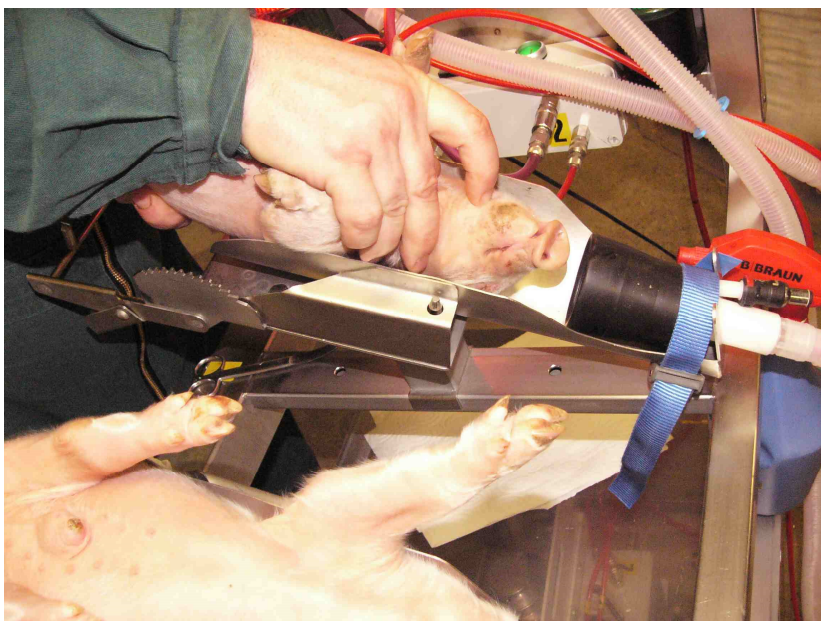
Verfasser: Eckard Wendt

Vorsitzender

Arbeitsgemeinschaft für artgerechte Nutztierhaltung e.V. (AGfaN)

Geschäftsstelle: Auf der Geest 4, 21435 Stelle, Tierschutz-Tel.: 04174-5181

Internet: www.agfan.org



Die Ferkel werden so in die Betäubungsvorrichtung eingelegt, dass sie durch die Doppelmaske das Betäubungsgas einatmen. Bei diesem Gerät können drei Tiere nebeneinander liegen und nacheinander kastriert werden, ohne dass sie dafür fixiert werden müssen.

Da nur die männlichen Ferkel von der Mutter fortgenommen und in einen benachbarten Raum gebracht werden, bleiben die Sauen relativ ruhig, so dass die Prozedur auch für sie stressarm abläuft. Wenn die Ferkel wieder bei Bewusstsein sind, werden sie zu ihrer Mutter zurückgesetzt.